



ETH Zürich
Herr Prof. Dr. Lino Guzzella
Präsident
Rämistrasse 101
8092 Zürich

Zürich, 14. September 2018

Stellungnahme zur Strategische Planung 2021 - 2024 des ETH-Rats für den ETH-Bereich

Sehr geehrter Herr Präsident,

Die Hochschulversammlung (HV) bedankt sich herzlich für die Möglichkeit, sich zur strategischen Planung 2021-2024 des ETH Bereiches durch den ETH Rat zu äussern.

Die HV begrüsst die generelle Stossrichtung der vorgelegten Strategie des ETH Bereiches für die kommenden Jahre. Die HV möchte aber vorausschicken, dass sie es bedauert, dass nur der Strategie-Teil zur Anhörung vorliegt. Es ist schwierig dazu Stellung zu nehmen, wenn die übrigen Teile des Entwurfes nicht bekannt sind. Weiter fehlen aus Sicht der HV Ausführungen zum Personal (Personalpolitik, Personalentwicklung, Rekrutierung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie usw.) als zentrale Ressource im Strategie-Entwurf. Das Personal ist ein wichtiger Faktor zur Erreichung der hochgesteckten Ziele und sollte deshalb auch im Strategie-Entwurf ausreichend Platz einnehmen.

Beim vorliegenden Entwurf möchte die HV auf einige kritische Punkte hinweisen.

Ungleichgewicht im Umfang der verschiedenen Kapitel

Im Überblick erscheinen die Kapitel 2 (World-class research) und 3 (State-of-the-art large-scale research infrastructures) detaillierter ausgearbeitet zu sein als die Kapitel 1 (Research-based education of the highest quality) und Kapitel 5 (National tasks, contributions to the Swiss higher education system and dialogue with society). Obwohl das Kapitel über die Lehre prominent an den Anfang des Strategie-papiers gestellt wurde, fehlen hier klare Visionen für die Weiterentwicklung der Lehre im ETH Bereich. Dabei ist nicht erkennbar, welche neuen Felder/Fachgebiete in Zukunft durch neu zu konzipierende Studiengänge abgedeckt werden sollen.

Im Kapitel 5 wird v.a. der Abschnitt über den Dialog mit der Gesellschaft eher marginal behandelt. Angesichts der grossen Anstrengungen die momentan, aber auch in Zukunft, in diesem Bereich unternommen werden (z.B. mit den Anlässen an der ETH Zürich wie Scientifica oder Cybathlon), sollte dieser Aspekt in einer etwas grösseren Detailliertheit ausgearbeitet sein. Weiter fehlt hier eine Verknüpfung zu den anderen 'Core-Tasks', insbesondere Kapitel 2 (World-class research) und dessen 'Spotlight The ETH Domain - the driving force for the digital transformation of Switzerland'. Zwar wird Digitalisierung als eine wichtige gesellschaftliche Herausforderung qualifiziert, aber eine Forschung darüber sollte nicht nur für die Gesellschaft durchführen, sondern auch über die gleichzeitig entstehenden Konsequenzen in der Gesellschaft reflektieren und thematisieren. Dieser Austausch aus Kapitel 2 und 5 könnte auch auf bestehenden Herangehensweisen aufbauen wie der Transdisziplinarität, welche leider nicht Erwähnung findet.



Kommentar zu Kapitel 1 über die Lehre

Die Ausführungen über die zukünftige Lehre im ETH Bereich sind sehr technologieorientiert. Dabei werden sogenannte ‚soft skills‘ nur marginal erwähnt, welche momentan im Rahmen zum Beispiel der „Critical Thinking Initiative“ der ETH gefordert und implementiert werden.

Die Studierenden sind durch die Evaluationen der Lehrveranstaltungen und ihre Mitarbeit in Fachgremien (z.B. Unterrichtskommission u.a.) ebenfalls aktiv in der Weiterentwicklung der Lehre involviert. Dieser Aspekt sollte auch im Strategiepapier erwähnt sein.

Die HV würde es weiter begrüßen, wenn die Anerkennung von guter Lehre auch im Strategiepapier erwähnt wird. Es sollte ein Ziel im ETH Bereich sein, Beispiele von innovativer Lehre beim Lehrkörper bekannt zu machen und auch über Lehrpreise zu honorieren.

Es ist zu begrüßen, dass in diesem Kapitel eine der Massnahmen die Betreuung von Doktorierenden darstellt. Kritisch ist jedoch, dass in diesem Zusammenhang spezifisch auf Betreuungsunterschiede aus Disziplinen oder aus persönlicher ‚Neigung‘ hingewiesen wird, aber die vermeintlich geltenden ‚fundamentalen Prinzipien‘ nicht qualifiziert und ausgeführt werden. Das birgt die Gefahr, dass ebendieser Neigung ähnlichen Stellenwert eingeräumt wird wie den Prinzipien. Zielführender wäre es die Prinzipien festzulegen, welche entsprechend in den unterschiedlichen Domänen jeweils ihre Anwendung finden würden. Die Handlungsanweisung müsste sein, dass entweder diese Prinzipien für alle Institutionen vorgegeben oder diese von den Institutionen auf eine transparente und vergleichbare Art unter Berücksichtigung aller Stakeholder ausgearbeitet werden. Ziel wäre einen Kulturwandel der Betreuung von Doktorierenden zu etablieren hinsichtlich eines zukunftsfähigen und respektablen Umfelds für Forschung und Lehre.

Kommentar zu Kapitel 2 über die Forschung

Es wird begrüsst, dass die Grundlagenforschung im Strategiepapier als wichtiger Pfeiler der Forschung im ETH Bereich gesehen wird.

Die Hochschulversammlung schätzt es weiter, dass im Strategiepapier über die Werte und Haltung in der Forschung explizit gesprochen wird.

Kommentar zu Kapitel 4 über die Forschung

Hier wird die erfolgreiche Forschungs- Technologietransferplattform NEST skizziert wie eine zukünftige Entwicklung aussehen mag im Zusammenhang mit der Betrachtung der gebauten Umwelt. Es ist unverständlich warum hier der Klimawandel und dessen Auswirkungen auf Gebäude und Städte höchstens implizit Erwähnung findet als ‚andere gesellschaftliche Herausforderungen‘. Der Klimaschutz und die Klimaanpassung müssten zentrale Pfeiler der Betrachtung der gebauten Umwelt bilden und diese Fragen müssen auch auf Ebene von Gebäuden beantwortet werden. Die Dekarbonisierung der Energieträger und damit die Betriebsenergie bildet nur einen Aspekt des ganzen Lebenszyklus von Gebäuden. Die graue Energie (nicht erneuerbare Primärenergie) bildet eine ebenso kritische Grösse hinsichtlich der Erreichung der Klimaziele.

**Kommentar zu Kapitel 5 über nationale Aufgaben und den Dialog mit der Gesellschaft**

Wie eingangs erwähnt, sollte dieses Kapitel umfassender ausgearbeitet werden. Im Zeitalter von „fake news“ wird die Kommunikation zwischen Hochschule und Gesellschaft an Wichtigkeit gewinnen. Dies findet eine indirekte Referenz mit der Anspielung auf die ‘honest brokers’, müsste aber im Strategiepapier klarer ersichtlich und stärker hervorgehoben sein.

Es wird begrüsst, dass sich die ETH Zürich und die EPFL klar in der Schweizer Bildungslandschaft positionieren. Von der gewählten Wortwahl über eine zementierte Aufgabenteilung („cemented“, Seite 54) zwischen den Hochschulen und den Fachhochschulen sollte hier aber abgesehen werden. Der Erfolg des Schweizerischen Bildungssystems beruht gerade auf der Durchlässigkeit und der Flexibilität zwischen den verschiedenen Bildungsinstituten wie in den folgenden Sätzen richtig ausgeführt wird.

Freundliche Grüsse

Prof. Werner Wegscheider
Präsident Hochschulversammlung